

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 20

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Reklame von einst

Lieber Nebelpalter!

Hier stelle ich Dir aus meinem Archiv ein Inserat zur Verfügung, das am 5. August 1899 im «Anzeiger für die Stadt Bern» erschienen ist.

Hitz-Ableiter

Wenn Menschen vor Hitze verschmachten,
Wenn schwül und erdrückend die Luft,
Wenn alle die Speisen verachten —
Wenn alle nach Kühlung nur schmachten,
Die mahnende Stimme dann ruft:

O lauft nicht in schweren Gewändern,
Ertragt nicht der Dickhäuter Last —
Laßt schnell die Bekleidung nun ändern,
Kauft Kleider, so dünn wie von Bändern,
So fein wie von leichtestem Bast.

Das Schönste nur wir unterbreiten,
Die Auswahl ist herrlich und groß!
Laßt so Euch nun Kühlung bereiten,
Die Stiche der Sonne ableiten —
Dann seid Ihr der Hitz-Plage los.

In Naphtaly's kühlenden Stoffen
So billig, wie fein und solid,
So herrlich und unübertroffen,
Mit Recht alle Kühlung erhoffen
Und loben das Hitz-Sommerlied.

Denn ich verkaufe ein Alpacca-Jaquet mit Futter nur Fr. 8.—, Panama Fr. 12.—, Mohair wie Seide nur Fr. 15.—, ein Bureaurock nur Fr. 5.—, eine weiße Piqué-Weste nur Fr. 5.— und wie immer den besten und schönsten Anzug nur Fr. 35.— (!)

G. Naphtaly, Spitalgasse 12, Bern

(Firma existiert längst nicht mehr.)

Was sagst Du dazu? Gruß! M. M.

Lieber M. M.!

Ich bin entzückt und verstehe, warum man von den «guten alten Zeiten» redet. Im Vergleich mit dem, was heute an Aufdringlichkeit der Reklame einem aus jeder Seite der Zeitung entgegenbrüllt, ist so etwas geradezu ein Vergnügen. Oh könnten wir doch wieder zu solcher Art Werbung zurückfinden! — Von den Preisen ganz zu schweigen.

Gruß! Nebelpalter.



Hotel Metropol - Monopol

Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 28910

Das führende Haus im Zentrum

Restaurant „Metro-Stübli“

Inh. W. Ryser

Gesperrt

Lieber Nebi!

In einer Sportzeitung lese ich folgendes Sätzchen in einem Artikel über Eishockey:

Verschiedene Spieler wurden wegen unsportlichen Verhältnissen verwarnzt oder bis zu zwei Sonntagen gesperrt.

Bist Du nicht auch zutiefst erschreckt und zugleich erfreut? Erschreckt, weil unsere Eishockeyspieler unsportliche Verhältnisse zu pflegen scheinen, und erfreut, weil eine Sportbehörde eingreift, um Sittlichkeit und Moral der Spieler zu heben?

Doch Du mußt mir nun noch volle Klarheit schaffen. Was sollen wir unter unsportlichen Verhältnissen verstehen? Wurde gar das «fair-play in der Ehe» zu wenig beachtet? Und welche Bewandtnis hat es mit der Strafe für die ganz Unsportlichen? Ich stelle es mir so vor: Der für zwei Sonntage gesperrte Spieler darf an den betreffenden Tagen sein Verhältnis nicht pflegen. Die Eishockeybehörde hofft, daß dann die unsportlichen Gefühle der Spieler der langen Trennungszeit wegen erkalten und sich in sportlichere verwandeln.

Wie stellst Du Dir das vor?

Conny.

Lieber Conny!

Ich stelle es mir zwar ganz anders vor, besonders, was das Sperren betrifft, aber ich möchte mich da nicht auf das Glatteis begeben, denn ich als Nicht-Eishocker nicht gewachsen bin. So wohl ist mir altem Esel denn doch auch nicht.

Nebi.

Die goldne Meisterin

Lieber Nebi!

Da lies!

(Eing.) Die Winterthurer Operettenbühne setzt am Sonntag, den 10. Februar im Stadttheater die Reihe ihrer beliebten Gastspiele mit Edmund Eyslers berühmtesten Wiener Operette «Die goldne Meisterin». Nachdem die zuletzt gespielte Operette «Alt Heidelberg» einen ungeahnt grossen Erfolg zu verzeichnen hatte, welcher sogar Einladungen an grosse ausländische Theater brachte, entschloss man sich, erneut ein Stück aus der «guten alten Zeit» ins Tourneeprogramm zu nehmen. Auch dieser Operette darf ein guter Erfolg vorausgesagt werden, denn sie bringt so ziemlich alles, was man von einem guten Stück erwarten darf. Vor allem rassige Melodien, für die Edmund Eysler bekannt ist, herrliche Gesangsvorlagen von Rorschach und im Assoziationsexperiment von Jung» die Doktorwürde verliehen. An der Philosophischen Fakultät I hat Jürg Fröhlich mit einer Arbeit über «Der Indefinitive Agens im Altenglischen unter besonderer Berücksichtigung des Wortes man» zum Doktor promoviert. Die Doktorwürde der Philosophischen Fakultät II hat Hans Hürlmann erworben. Das Thema seiner Dissertation lautet: «Zur Lebensgeschichte des Schilfs auf dem Ufer der Schweizer Seen».

Hier habe ich Dir endlich einmal nicht nur einen gewöhnlichen schweizerischen Nebel, den Du entwirren sollst, sondern einen richtigen englischen fog. Hic Rhodus, hic salta. Damit Du wenigstens auf die Spur kommst, möchte ich Dir mitteilen, was ich selbst begrieffen habe. Es scheint, daß C. G. Jung in seinen jungen Jahren — das habe ich gemerkt, weil es sonst nicht eine Operette aus der guten alten Zeit wäre — dem Eysler die goldne Meisterin aus dem Unbewußten hervorgelockt hat. Nicht ganz

klar ist mir noch immer, wieso er die Doktorwürde erhielt, und was diese Operette mit der Lebensgeschichte des Schilfs zu tun hat. Dem Titel nach würde ich meinen, es sollte sich um die Lebensgeschichte der Frau Meisterin handeln. Zudem gibt mir der Brockhaus keine Auskunft darüber, ob das Werk ursprünglich auf Altenglisch geschrieben wurde.

Im voraus meinen besten Dank

Dein Kurt.

Lieber Kurt!

Deine Erklärungsversuche sind so übel nicht. Den ersten Teil der Rätsel hast Du gelöst. Ich will versuchen, Dir beim zweiten zu helfen. Was die Operette mit dem Schilf zu tun hat, erklärt sich daraus, daß es seicht zu sein pflegt, wo Schilf ist, und daß es seicht zu sein pflegt, wo in unsern Theatern Operette ist, kann kaum mehr als unbekannte Tatsache betrachtet werden. Die nächste Doktorarbeit, die von C. G. Jung angeregt ist, soll lauten: zur Lebensgeschichte des Bockmäts an den Schweizer Operettentheatern unter besonderer Berücksichtigung des lächerlichen Landes und des Zarewitsch.

Dein Nebi.

Schöner Mann

Lieber Nebi!

Kürzlich las ich in unserm «Stadtanzeiger» folgendes Inseräti:

Schöner Mann sucht
ebensole Person
kennen zu lernen
Bildzuschriften erbet. unter
Nr. 8358 an das Anzeigerbüro, Ryfflig, 5.

Ich hätte mich gerne gemeldet, um endlich einen schönen Mann kennen zu lernen. Obwohl ich eine Person bin, ging es leider nicht, denn ich bin keine ebensole. Ich fröste mich aber damit, daß ich vielleicht doch nicht so viel verpasse, denn der schöne Kopf muß innen ziemlich hohl sein. Meinst Du nicht auch?

Mit freundlichen Grüßen Deine Lotfi.

Liebe Lotfi!

Der schöne Mann interessiert mich nicht. Entweder ist der Inserent ein sogenannter Witbold, aus der zahlreichen Familie der Bolde, oder aber er hat, was man so nennt: Dachsparrenentzündung. Aber die Gänse, die daraufhin sich melden, die würde ich ganz gerne für den Nebelpalter photographieren lassen.

Mit freundlichen Grüßen Dein Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelpalters, Rorschach» zu adressieren.

Radiohaus aller guten Radiomarken



Zürich Rennweg 22 Telefon 275572

This is the Gin
Quality
Incomparable
Gordon's
Stands Supreme
... and consider
the strength 47°!